

A black and white photograph of a young man with short, dark hair, wearing a dark suit jacket over a light-colored collared shirt. He is looking upwards and to the right with a thoughtful expression. The background is a plain, light-colored wall.

**Thomas Eller ... Westberlin ...
1986 ... die Mauer grau strei-
chen ...**

„Die Berliner Mauer grau streichen“

Thomas Eller, 1986

Das Buch hat ein Projekt zum Inhalt, das ich als junger Kunststudent im Alter von 22 Jahren im Dezember 1986 kurz vor meiner Zwangsexmatrikulierung aus der HdK Berlin (heute UdK) durchgeführt habe.

Am 15.12.1986 betrat ich die Visabehörde der DDR am Waterloofer 5-7 in Kreuzberg, um Auskunft für meine Vorhaben zu bekommen, die Mauer im Bereich hinter dem Künstlerhaus Bethanien mit Erlaubnis der DDR-Behörden grau streichen zu dürfen. Das Katalogbuch dokumentiert den Prozess dieses Projektes mit Fotografien und Unterlagen aus meiner resultierenden (dünnen) Stasi-Akte. Eine offizielle Erlaubnis der DDR habe ich niemals erhalten. Insofern handelt es sich beim Projekt um eine gescheiterte Kommunikation zwischen einem Künstler im Westen und der DDR, die zwar faktisch folgenlos blieb - aber auf einer symbolischen Ebene den künstlerischen Anspruch, in gesellschaftliche Realitäten einzugreifen, vollzogen hat.

Mitte der 80er Jahre gab es viele Künstler, die gerade an der Mauer in Kreuzberg einen Frontstadt - Bilderzauber entwickelten, für den die Mauer integraler Bestandteil war. Man hatte sich so an die Mauer gewöhnt, dass die Künstler nicht auf das Niederreißen zielten, sondern sich in der Frontstadt "eingrichtet" hatten. Das Ziel des Projektes "Die Mauer grau streichen" also war es, deren "Faktum Brutum" wieder sichtbar werden zu lassen. Die DDR-Behörden an dieser Stelle einzubeziehen, war mindestens genauso naiv, wie es inhaltlich nötig schien. Was mir als jungem Künstler zu diesem Zeitpunkt unbekannt war, war der Vorschlag von Joseph Beuys schon im Jahr 1964 (Geburtsjahr von Thomas Eller). Er forderte damals die Erhöhung der Berliner Mauer um 4 cm (aus ästhetischen Gründen). Das Motiv des Projektes war es also, die Mauer als Skandal in der westlichen Teilstadt wieder sichtbar zu machen. Nur dann, so erschien es mir damals, hätte man die Chance, das Thema wieder virulent zu machen.

Das Buch soll drei Texte bekommen:

- Grußwort
- Text zur Zeitgeschichte (N.N.)
Nato-Doppelbeschluss, Ostermärsche, April 1986 Atomreaktorunfall in Tschernobyl
- Text zum Projekt (N.N.)

Das Buch hat 48 Seiten Inhalt im Format 240 x 170 cm, 4/4-farbig mit Hardcover.

„Painting the Berlin Wall Gray“

Thomas Eller, 1986

This book is presenting a project I did as a young art student at the age of 22 in December 1986 shortly before my forced dismissal from art school in Berlin.

On December 15, 1986 I entered the visa issuing office of the GDR in Berlin Kreuzberg at the Waterloo Ufer 5-7. There I was trying to obtain information on who to talk to in East-Berlin to get “permission” for my project to paint the Berlin Wall gray in Kreuzberg just behind Künstlerhaus Bethanien where it was the most colorfully painted by artists.

The 1980s were the pivotal moment for the peace movement in Germany, when NATO strategy had just shifted from “Mutual Assured Destruction”, which served as an effective deterrent to any kind of nuclear war between the two super-powers, to “Flexible Response”, which included scenarios of limited nuclear warfare with a new generation of nuclear warheads. A likely territory was Germany.

This book documents the project and the resulting Stasi-file (documents collected by the secret service of the GDR) with photographs and documents. I never obtained any official permission. Insofar this project really is a document of failed communication in the political realm between an artist and a government. However on a symbolical level it realized an artistic aspiration to reach into societal realities.

By the mid-80s there were many artists in Berlin that developed a frontier city magic of images of which the Berlin Wall was an integral part. Everyone had gotten used to the Wall and artists’ efforts were not directed towards tearing down the wall, but to establish themselves in the legacy of Westberlin. I took this for bigotry and cynicism.

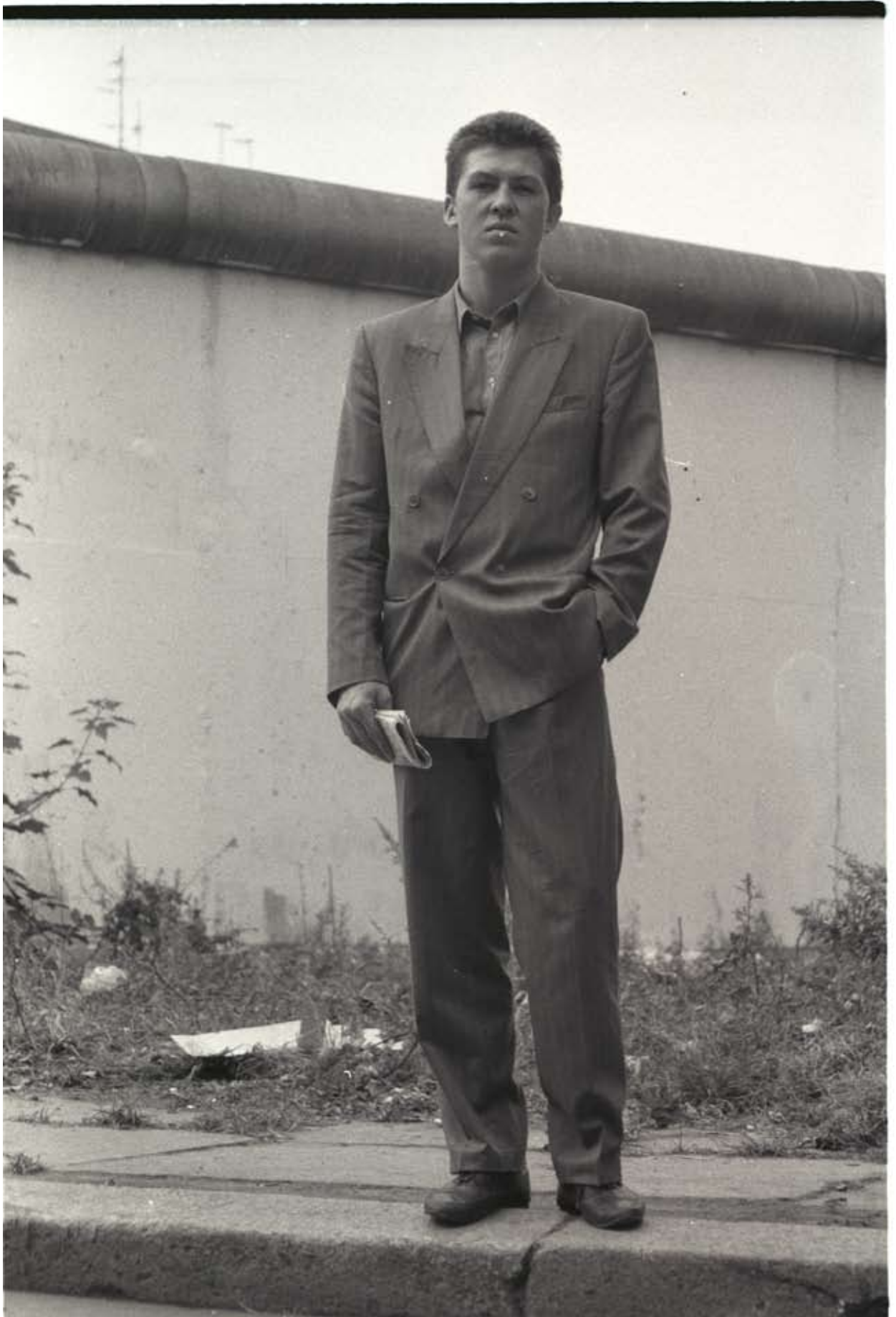
The goal of the project “Painting the Berlin Wall Gray” was to again bring to attention the scandal that was the Berlin Wall. To engage the administration of the GDR was in some parts naive, as it seemed necessary for the sincerity of the project.

At that time I was not aware of Joseph Beuys’ proposal in 1964 (my birthyear) to raise the height of the Berlin Wall by 4 cm for “aesthetical reasons”.

What I shared with him however, was the motive of the project to make visible the scandal of the Berlin Wall in the western part of the city. Only if that was achieved, so my thinking at the time, one would ever have the chance to seriously set this issue on the agenda again.

The book will contain three texts:

- introduction
- text about historical circumstances (NATO double track decision, Easter Demonstrations, April 1986 - nuclear melt-down in Chernobyl)
- text about the art project



DIE BUNDESBEAUFTRAGTE
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik



BStU - Postfach 2 18 · 10106 Berlin

Herrn
Thomas Eller
Kalckreuthstr. 3
10777 Berlin

Persönlich

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

(Bitte bei Antwort angeben
Mein Zeichen, meine Nachricht vom
032191/04 Z
Frau Nauendorff

☎ 030 2324-
☎ 01888 665-
9686

Berlin
26. 01. 05

**Verwendung personenbezogener Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der
ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik**

Ihr Antrag vom 15.11.2004

Sehr geehrter Herr Eller,

Sie haben Zugang zu den Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik beantragt, die möglicherweise zu Ihrer Person vorhanden sind.

Die Recherchen in den Karteien der Zentralstelle Berlin sowie der Außenstellen Berlin und Frankfurt/Oder haben ergeben, dass Sie durch den Staatssicherheitsdienst in einem "Sicherungsvorgang" und in einer in einer "VSH-Kartei" ("Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskartei") erfasst waren.

Aus den aufgefundenen Karteikarten geht hervor, dass die Erfassungen durch die Hauptabteilung (HA) II und durch die Abteilung (Abt.) II der Bezirksverwaltung (BV) Frankfurt/Oder erfolgten.

Die HA (Hauptabteilung) II sowie die Abteilung II der BV waren zuständig für die Aufdeckung und Abwehr geheimdienstlicher Angriffe gegen die DDR ("Spionageabwehr").

Weiterhin erfolgte eine Erfassung durch die Arbeitsgruppe (AG) XVII.

Die Arbeitsgruppe XVII war zuständig für die Sicherung der Arbeit der Büros für Besuchs- und Reiseangelegenheiten der DDR in Berlin-West (Passierscheinbüros).

Kopien der aufgefundenen Karteikarten sind zu Ihrer Information beigelegt.

Zu Ihrer Person wurden außer diesen Karteikarten keine weiteren Unterlagen gefunden.

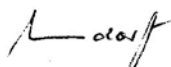
Da die Karteikarten von den verschiedenen Dienstseinheiten des MfS nicht einheitlich geführt wurden, sind heute nicht mehr alle Vermerke und Abkürzungen deutbar.

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass sich diese Auskunft auf die bisher erschlossenen Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes bezieht.

Sollten Sie nochmalige Recherchen wünschen, können Sie sich in etwa zwei Jahren zur Ergänzung dieser Auskunft - unter Angabe des oben genannten Geschäftszeichens - erneut an mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag



Nauendorff

Anlagen

Erklärungshilfe

1 Kopie der Personenkarteikarte F16

2 Kopien der Karteikarten AG XVII/Antragsteller Einreise

1 Kopie der Karteikarte HA II/Abt.2-VSH (Vor- und Rückseite)













Büro Nr. 2 (Kreuzberg)
vA: Schulz/Liedtke
Datum: 15.12.1986

ML

Information

Zusatz zur Einzelinformation Ellä/Thomas

Thomas wurde mit Sondernummer auf die Wartestühle beim TEL zugewiesen. Da er keinen Antrag oder Telegramm in der Hand hatte, wurde der PA abverlangt.

Thomas hatte den PA nicht griffbereit, suchte diesen in der linken Brusttasche seiner Lederjacke.

Er verlangte eine Erlaubnis die äußere Grenzbefestigung auf der Westseite im Bereich Kreuzberg grau streichen zu dürfen und erfragte eine diesbezügliche Dienststelle.

Nach dem Gespräch verließ er den Abfertigungsraum durch den Ausgang. Ein Kontakt mit den SK konnte nicht festgestellt werden.

Personenbeschreibung:

Scheinbares Alter: 19 - 22 Jahre

Größe: mittelgroß

Figur: untersetzt

Gesichtsfarbe: gesund (als wäre er viel an der Luft)

Haarfarbe: Schwarz

Haarstruktur: Lockig

Haarschnitt: kurz

Er trug einen braune kurze Lederjacke, die besonders an den Armen schon starke Abriebstellen hatte, als würde er oft mit rauhem Material umgehen.

Er sprach deutlich und relativ laut.

Ab. XVII / Auftr. J. J. Eintr. E
Kopie BSU
AR 2
21.12.04

8 110 10.0

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Anlage

Anlage

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Besucher

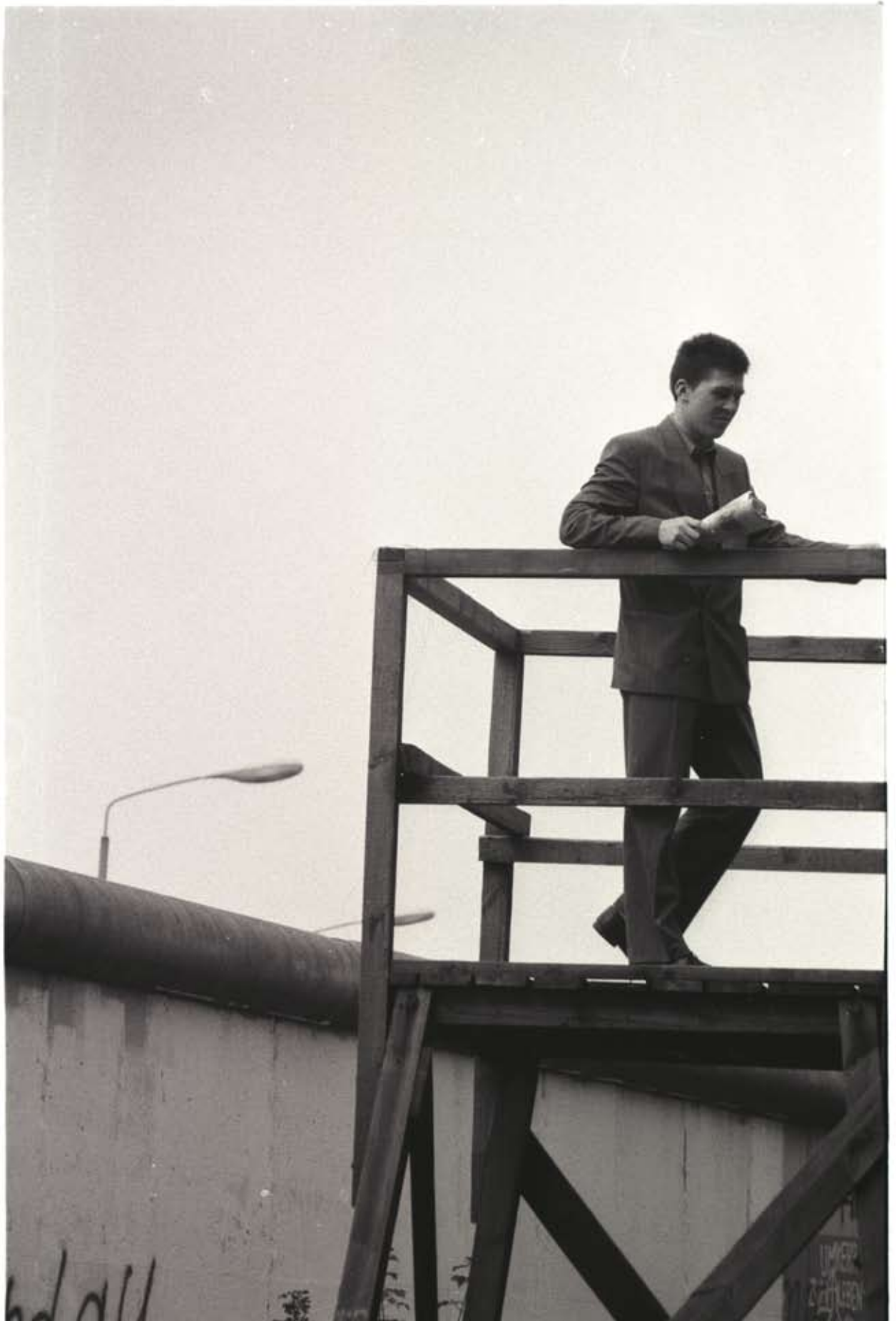
Familienname Eller		Geburtsname		Geschlecht	
Rufname Thomas		Geburtsdatum und -ort 8.9.64 Coburg		Familienstand	
Wohnanschrift				Staatsangehörigkeit	
ausgeübte Tätigkeit				Kfz-Kennzeichen	
Aufenthalt in der DDR				PA-Nummer 5371462	
am		in		Gäst	Ausstellungsbehörde
Mitreisende Kinder				Einreisen in die DDR wie oft Tage insgesamt	
ehemaliger Wohnsitz in der DDR				letzter Aufenthaltsort	

siehe Information Nr. 345/86/OTL - 2

Unterschrift

994 1077 68,0

A6 XVII / Auftragsstelle Einreise
Kopie BSTU
AR 2
29.12.04



Erklärungshilfe

Sicherungsvorgang

In Sicherungsvorgängen (SiVo/SV) wurden bestimmte Personenkreise erfasst, die nach Auffassung des Staatssicherheitsdienstes aufgrund ihrer besonderen Stellung, beruflichen Tätigkeit oder Interessen zu "sichern" waren. Somit wurden in einen Sicherungsvorgang mehrere, häufig sehr viele Personen aufgenommen.

Die Erfassung war nicht an das Vorhandensein "operativ bedeutsamer" Informationen zu diesen Personen gebunden, sondern allein an die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Personenkreis. Sie gewährleistete, dass alle Informationen, die zu der betreffenden Person erarbeitet wurden, bei der Dienstseinheit zusammenliefen, die den Sicherungsvorgang führte.

Ein Sicherungsvorgang lief im allgemeinen über Jahre, wobei ständig Personen neu aufgenommen und andere Personen - zum Beispiel aus Altersgründen - wieder gestrichen wurden. Das Datum des Anlegens eines Sicherungsvorgangs kann daher viele Jahre vor der Aufnahme einer bestimmten Person liegen.

Die Aufnahme in Sicherungsvorgänge geschah grundsätzlich ohne Kenntnis der betroffenen Personen und besaß in der Regel einen geringen Aussagewert; Sicherungsvorgänge enthalten meist nur den Namen, Anschrift und Geburtsdatum der erfassten Personen. Die Erfassung bedeutete nicht, dass die Personen gezielt und systematisch beobachtet und kontrolliert wurden.

In Sicherungsvorgängen konnten erfasst werden:

- Personen, an denen der Staatssicherheitsdienst ein vorbeugendes Interesse hatte,
- Personen, deren Einsatz durch den Staatssicherheitsdienst zu bestätigen war, einschließlich deren Verwandte,
- Reisekader, Mitarbeiter von Auslandsvertretungen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik,
- Mitarbeiter von staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen, Betrieben und Einrichtungen, die ständigen Umgang mit Staatsgeheimnissen hatten,
- Personen, denen die Erlaubnis zum Umgang mit Waffen, Munition, Sprengmitteln, Giften, radioaktiven Materialien und anderen erlaubnispflichtigen Gegenständen erteilt wurde,
- Personen, die Dienstleistungen in Objekten des Staatssicherheitsdienstes und anderen bewaffneten Organen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik durchführten, sowie Personen, die diesen Sicherheitsorganen ihre Mitarbeit anboten,
- Ausländer und Staatenlose mit ständigem Wohnsitz oder länger befristetem Aufenthalt in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik,
- Personen, die für die Arbeit des Staatssicherheitsdienstes genutzt werden konnten, ohne dass ihre Anwerbung als IM (Inoffizieller Mitarbeiter) beabsichtigt war.

VSH-Kartei

Für die verschiedenen Dienstseinheiten des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes war die VSH-Kartei Auskunftsspeicher.

Die VSH-Karteien wurden dezentral von allen operativen Dienstseinheiten des Staatssicherheitsdienstes in ihrem Verantwortungsbereich geführt und waren ein manueller Informationsspeicher zur Erfassung aller Personen, über die Informationen vorlagen.

Die Sammlung von Informationen zur Person bestand in vielen Fällen darin, dass diese Informationen auf der Erfassungskarteikarte vermerkt und gegebenenfalls laufend ergänzt wurden. Für "operativ interessantes Material" wurden Handakten angelegt und in einer "Zentralen Materialablage" (ZMA) der jeweiligen Dienstseinheit abgelegt. Diese Handakten waren ständig zugriffsfähig und konnten je nach Bedarf im Verlauf der Informationsauswertung aktualisiert oder vernichtet werden.